

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Das Eisfeld  
**Autor:** Baumberger, Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Auf der glatten Bahn des Eises  
probt der sportbessne Mann,  
ob er wohl um eines Preises  
hohe Palme ringen kann.

Doch die Bahn hat ihre Tücken,  
und das Unglück schreitet schnell.  
Jählings schmerzt ihn nun sein Rücken,  
glänzt sein Hosenboden hell.

Und, so sitzend auf dem Eise,  
sieht er sich das Treiben an,  
sehr verblüfft, dass rings im Kreise  
mancher Mann drauf stehen kann.

Paul Atterer

tungsgebietende Stellung erwirbt. — Man ist nicht verwöhnt: Unfreundlichkeit an Schaltern ist die Regel, Freundlichkeit die Ausnahme; wahrscheinlich ist es ja der verschwindend kleinere Teil der von schlechten Damen

Beherrschten, der an den Schaltern plaziert ist und der wie gesagt noch dazu vor dem notwendigen Uebel der Barriere (psychologisch betrachtet) verführt wird.

Ich will nicht ungerecht sein. Es gibt

überall Ueberraschungen. Der Steuerkassier im Stadthaus bedankt sich sogar, wenn ich meine windigen Steuerrechnungen berappen komme. Ich sah das erste Mal ganz überrascht auf. Man ist eben gar nicht mehr verwöhnt.